Erfahrungsbericht ERASMUS+, 2-monatiger PJ-Aufenthalt, Juli – September 2022
Aarhus Universitetshospital, Skejby, Dänemark

1. Vorbereitung

Ich habe mich für ein gesplittetes Tertial in Dänemark aus dem Interesse heraus entschieden, mir den klinischen Arbeitsalltag in einem Land anzusehen und gleichzeitig meine Sprachkenntnisse im Dänischen aufzufrischen. Als ehemaliger Teil der dänischen Minderheit in Deutschland war ich bereits im dänischen Kindergarten und der weiterführenden Schule bis zur 8. Klasse. Die Sprache und Kultur waren mir daher schon sehr vertraut. Einen Sprachkurs habe ich vorher nicht besucht, aber würde es jedem empfehlen, der die Sprache nicht zumindest gut versteht. Die Kommunikation mit den Patientinnen findet nur auf Dänisch statt und auch wenn viele sowohl deutsch, als auch englisch sprechen oder zumindest verstehen, habe ich es als deutlich angenehmer für alle empfunden, die Sprache zu beherrschen.

Für das Aarhus Universitetshospital habe ich mich aufgrund persönlicher Umstände entschieden, da eine gute Freundin von mir in Aarhus lebt und mir das Krankenhaus und die Stadt empfohlen hat. Etwa 1,5 Jahre (März 2021) vor geplantem PJ-Aufenthalt habe ich eine auf dänisch verfasste Mail an den zuständigen Oberarzt der chirurgischen Abteilung geschrieben. Die E-Mail-Adresse habe ich auf der Klinikwebsite gefunden. Es ist üblich dem ausbildungsverantwortlichen Oberarzt zu schreiben, anstatt den Chefärzten der jeweiligen Abteilung. Wobei auch diese die Mails in der Regel freundlich weiterleiten. Ich habe daraufhin innerhalb von einer Woche eine positive Rückmeldung bekommen, dass ich in der Abteilung herzlich willkommen sei und wir im Herbst 2021 nochmal sprechen können, ob die Anfrage weiterhin aktuell ist. An meine Mail hatte ich lediglich einen dänischen Lebenslauf angehängt. Weitere Dokumente wurden vorab von der Klinik nicht benötigt.

Um Unterstützung für die doch recht hohen Lebenskosten in Dänemark zu bekommen, habe ich einen Antrag auf Förderung im Rahmen des Erasmus+ Programms beim ZIB Med gestellt. Die passende Ansprechperson habe ich ebenfalls auf der Website des ZIB Med finden können. Bei Bewerbung auf die Förderung ist ein Motivationsschreiben zu verfassen. Darin kann dargestellt werden, warum man gerne einen Auslandsaufenthalt

durchführen möchte, warum man sich für dieses Land oder diese Stadt entschieden hat und was eventuelle Wünsche und Erwartungen an die Zeit im Ausland sind. Ich habe circa eine DINA4-Seite verfasst und diese mit den weiteren erforderlichen Dokument (Learning Agreement, Grant Agreement und Online-Annahmeerklärung) an A. Deneva geschickt. Bei der Online-Annahmeerklärung nicht vergessen diese ebenfalls per pdf ans International Office der Uni Köln zu schicken. Das Learning Agreement sollte vorab von allen 3 Parteien (Student, ZIB Med und dem verantwortlichen Arzt des Krankenhauses) unterschrieben werden. Ausfüllen kann und sollte man es vorab am PC. Ich habe mir das Learning Agreement vom o.g. Oberarzt unterschreiben und als Scan zurückschicken lassen. Auf der Website www.health.au.dk/exchange findet man Informationen der Aarhus University zu den Möglichkeiten und Bedingungen für einen Aufenthalt internationaler Studenten. Die E-Mail-Adresse ist health.studyabroad@au.dk

Liegen alle Unterlagen für den ERASMUS+ Antrag fristgerecht vor und es sind noch Mittel des Programmes übrig, bekommt man per Mail eine Bestätigung über die erfolgreiche Bewerbung und die zugesagten Mittel. Diese variieren je nach Land und liegen in Dänemark bei ca. 550€/Monat. Den Link für den Sprachtest habe ich circa 6 Wochen vor meinem Aufenthalt bekommen und bearbeitet. Da ich im Dänischen wie mit einer zweiten Muttersprache aufgewachsen bin, war die Bearbeitung kein Problem und ging schnell. Das Ergebnis des Sprachtests hat jedoch, nach meinem Wissen, keinen Einfluss auf die Zulassung zum Programm.

Obligatorisch ist der Abschluss einer eigenen Berufshaftpflichtversicherung, da das Krankenhaus diese nicht übernimmt. Bei der eigenen Krankenversicherung sollte geklärt werden, ob diese auch Behandlungen im Ausland übernimmt und wie dann vorzugehen ist. Eine extra Versicherung habe ich dafür nicht abgeschlossen, aber ich denke in weiter entfernten Ländern wäre das eine gute Überlegung (z.B. zwecks Krankentransport etc.)

2. Auslandsaufenthalt

Die Organisation des Aufenthaltes verlief wie o.g. recht formlos. Entsprechend brauchte weder die Uni noch die Klinik weitere Unterlagen von mir. In Dänemark erhält man explizit keinen Studentenstatus, da die Universität und die Universitätskrankenhäuser zwei getrennte Institutionen sind. Das kann für die Anerkennung beim LPA ein Problem darstellen, da auch das Deans Office einem kein äquivalent eines Studentenstatus bescheinigen will. Es gibt wohl deutsche Studenten bei denen die Unterschrift eines an der Universität unterrichtenden Arztes und dem International Office der Universität in Dänemark ausreichend war. Ich habe dazu dem LPA eine e-Mail geschickt, aber bisher noch keine Antwort erhalten. Diese Problematik sollte einem bewusst sein, wenn man sich in Dänemark bewerben möchte. Studiengebühren oder Kosten fallen entsprechend nicht an.

Etwa zwei bis drei Monate vor Beginn habe ich angefangen über Wohnungsportal (z.b. www.boligportal.dk) und Facebook-Gruppen (z.b. Aarhus Internationals, https://www.facebook.com/groups/AarhusInternationals) nach Wohnung zur Untermiete zu suchen. Da Dänemark in den großen Universitätskrankenhäusern Praktikanten oder PJler nur in den beiden Sommermonaten Juli und August aufnimmt, in denen die dänischen Studierenden Semesterferien haben, gibt es eigentlich recht gute Chancen ein Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Die durchschnittlichen Kosten liegen um die 500- 6000€ / Monat. Ich habe über einen Bekannten eine Wohnung angeboten bekommen und habe für diese, bei direkter Innenstadtlage, etwas mehr als 600€ gezahlt. An Lebenserhaltungskosten kommen je nach Ausgehverhalten mindestens 100€ / Woche zusammen. Unter anderem:

- Busfahrt zur Klinik ca. 2,50€ / Strecke
- Lebensmittel ca. 1,5-fach teurer als in Deutschland

  Beispiele: Kaffee 6€, Bier 7-8€, Sandwich 7€, Pizza 15€+

  Es gibt von der Klinik kein freies oder vergünstigtes Essen

Das Krankenhaus liegt in Skejby, ca. 15min vom Stadtzentrum von Aarhus mit dem Auto entfernt. Aufgrund der schönen Stadt und der Lage am Wasser würde ich es immer empfehlen auch in der Stadt zu wohnen. Skejby selbst ist wenig spektakulär. Die Fahrt zum Krankenhaus ist mit dem Fahrrad möglich, aber der Hinweg recht steil. Ich bin meistens mit dem Bus gefahren, welcher stets pünktlich und sehr zuverlässig war. Es fährt auch eine Straßenbahn (Letbane). Zwei Wochen vor meinem geplanten Aufenthalt habe ich eine Mail vom zuständigen Oberarzt bekommen mit Informationen zum Treffpunkt am ersten Tag, den Namen von zwei

Assistenzärztinnen, die mich dort treffen werden und einen Plan für die Rotation durch die Abteilung. OP-Schuhe müssen selbst besorgt werden (ja, die richtigen (grünen) Plastikschuhe). Alles andere an Kleidung wird gestellt. Ich habe mich im gesamten Aufenthalt gut betreut gefühlt und durfte mir morgens eigentlich immer aussuchen welchen Chirurgen ich an dem Tag begleiten möchte. Dabei wurde ich immer freundlich aufgenommen und mir wurden gerne und häufig Sachen erklärt. Kleinere chirurgische Eingriffe (z.B. Muttermale entfernen) durfte ich unter Anleitung und Aufsicht selbstständig durchführen. Bei größeren Operationen war ich meistens 1. oder auch 2. Assistenz. Dabei ist zu erwähnen, dass das gesamte Krankenhaus in den Sommermonaten runterfährt und deutlich weniger Eingriffe durchgeführt werden, da viele Ärzte und das Pflegepersonal für 3 Wochen im Sommerurlaub sind. Vorteil daran war die Möglichkeit häufiger als 1. Assistenz einzuspringen, Nachteil waren die vielleicht anfangs weniger spannenden Eingriffe, solange die erfahreneren Ärzte noch überwiegend im Urlaub waren. Es gab keine Studenten spezifischen Fortbildungen in den Sommermonaten, aber durch die abteilungseigenen Fortbildungen habe ich dennoch theoretischen Input bekommen, und diesen als mindestens gleichwertig zu den in Deutschland eh überwiegend ausfallenden PJ-Fortbildungen empfunden. Der Arbeitstag geht geplant von ca. 7.45 – 15Uhr. Außer bei längeren Eingriffen, die teilweise auch bis in den späteren Nachmittag dauerten. Es wird ansonsten sehr darauf geachtet, dass das ganze Team Mittagspause macht und auch alle pünktlich in den Feierabend können. Die Stimmung ist insgesamt sehr gut und ich bin täglich energetisch und gut gelaunt aus der Klinik gegangen.

Nach meinem Empfinden kann es schwierig sein in Dänemark Anschluss zu finden, wenn man die Sprache nicht sicher kann. Auch so haben viele Ärzte und auch die Assistenzärzte ihr eigenes Privatleben und wohnen häufig schon mit ihrer Familie auf dem Land. Ich habe meine Freizeit mit den Leuten verbracht, die ich schon vorher kannte, war viel am Wasser laufen, im Fitnessstudio (ca. 25€/Monat) oder habe nachmittags die freie Zeit für das Fertigstellen meiner Doktorarbeit genutzt. Alternativ gibt es aber über die o.g. Facebook Gruppe viele Angebote sich mit anderen Internationals zu treffen. Für die Integration in dänische Freundeskreise würde ich dringend empfehlen ein WG-Zimmer zu suchen.

Mir hat mein Aufenthalt in Dänemark so gut gefallen, dass ich zurzeit plane nächstes Jahr dort meine Assistenzarzt-Zeit zu beginnen und bereue, trotz noch fraglicher Anerkennung, die Zeit dort nicht. Ich habe fachlich sehr viel gelernt und habe mich persönlicher und wesentlich besser betreut gefühlt als es in Deutschland der Fall war. Tak Aarhus!